

Willkommen in Halle: Engagiert für und mit Geflüchteten

Herausforderungen und Perspektiven der Freiwilligen-Agentur Halle in der Koordination und Vernetzung ehrenamtlicher Arbeit

Olaf Ebert

»Vor dem Sommer war doch alles noch ganz entspannt...«: Die Ausgangslage 2015

Wie in ganz Deutschland vervielfachte sich im Jahr 2015 die Zahl der geflüchteten Menschen auch in Halle (Saale) von anfangs ca. 100 Flüchtlingen pro Monat bis zu 700 »zugewiesenen« Flüchtlingen im Oktober und November. Viele sind inzwischen aus unterschiedlichsten Gründen weitergezogen, und seit Anfang 2016 ist die Anzahl der »zugewiesenen« Flüchtlinge mit Bleibeperspektive in Halle wieder auf einem sehr überschaubaren Niveau von durchschnittlich weniger als 100 Personen pro Monat.

Besonders im Hinblick auf Erstorientierung, Sprache, Werte, Umgangsformen und Herausforderungen im Alltag ist die Unterstützung durch Ehrenamtliche notwendig und inzwischen zum Ausdruck einer lebendigen Willkommenskultur geworden. Zahlreiche Willkommensinitiativen haben sich spontan gebildet, neue Vereine und Netzwerke zur Integration sind entstanden, Beratungsstellen, Migrantenorganisationen und Kirchengemeinden haben ihre Integrationsangebote erweitert und enorm verstärkt, so dass Geflüchtete in Halle eine neue Heimat finden können.

Die Freiwilligen-Agentur Halle im Fokus der »Helferwelle«

Mit den bewegenden Bildern in den Medien fühlten sich 2015 mehr und mehr Menschen angesprochen und wollten Flüchtlingen möglichst direkt und sofort helfen. Schnell wurde klar, dass auch die Strukturen zur Information und Vermittlung hilfsbereiter Bürgerinnen und Bürger verstärkt werden müssen. Vor diesem Hintergrund haben der Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis, die Freiwilligen-Agentur und die Stadt Halle im Mai 2015 mit der Koordinierungsstelle »Engagiert für Flüchtlinge« ein gemeinsames Projekt gestartet. Hier können sich Interessierte informieren und beraten lassen, wo, wann und wie ihre Hilfe für Geflüchtete in Halle gebraucht wird. Mit der Koordinierungsstelle wurde eine zentrale Anlaufstelle für engagementbereite Bürgerinnen und Bürger auf der einen und Organisationen der Flüchtlingshilfe auf der anderen Seite etabliert. Initiativen und Organisationen der Flüchtlingshilfe können hier neue ehrenamtliche Mitstreiter gewinnen und erhalten Informationen, Materialien, Weiterbildungen und Vernetzungsangebote.

»Ihr habt da in kurzer Zeit wahnsinnig was auf die Beine gestellt« – von neuen Angeboten und Projekten

Information, Beratung und Vermittlung von interessierten Freiwilligen

Für interessierte Ehrenamtliche bietet die Koordinierungsstelle »Engagiert für Flüchtlinge« Hand in Hand mit dem Beratungsteam der Freiwilligen-Agentur Information und Beratung zu ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Flüchtlingshilfe. Neben einem breiten Informationsangebot auf unserer Webseite www.willkommen-in-halle.de gibt es die Möglichkeit, in einem persönlichen Beratungsgespräch Engagementmöglichkeiten zu be-

sprechen, Kontakte zu erhalten oder auch zu einem Einsatzort wie z.B. Gemeinschaftsunterkünften begleitet zu werden.

Um der sprunghaft gewachsenen Nachfrage von Freiwilligen gerecht zu werden, wurde im September 2015 die Möglichkeit einer Online-Registrierung eingerichtet. Hier haben sich innerhalb von drei Monaten mehr als 500 Interessierte registriert. Mit dieser Datenbank können wir aktuelle Angebote zielgerichtet per E-Mail an Interessierte weitergeben. Dies hat sich bewährt und war eine gute Möglichkeit, dem großen Zulauf an Freiwilligen, Angeboten und Informationen gerecht zu werden. Während der Flutkatastrophe 2013 hatten wir ähnliche Erfahrungen in der schnellen Informationsweitergabe und Vermittlung vieler »Spontan-Helfer*innen« gesammelt, die wie im Herbst 2015 sofort wissen wollten, wo ihre Hilfe am dringendsten gebraucht wird.



Interessierte informieren sich bei der Infomesse »Engagiert für Flüchtlinge« (Foto: Thomas Ziegler)

Unterstützung von Organisationen und Initiativen der Flüchtlingshilfe

Neben einer Beratung zur Einbindung von Freiwilligen unterstützen wir die Initiativen und Organisationen bei der Gewinnung und Vermittlung neuer Freiwilliger, bei der Weitergabe von Informationen, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten sowie durch Weiterbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche. Seit Einführung des Sonderprogramms »Bundesfreiwilligendienst in der Flüchtlingshilfe« (Ende 2015) gewinnen, begleiten und »entsenden« bzw. vermitteln wir in Kooperation mit der Stadt Halle Freiwilligendienstler in Initiativen, Vereine und Gemeinschaftsunterkünfte, um dort gemeinsam mit anderen Freiwilligen vielfältige Integrationsangebote für und mit Geflüchteten zu unterstützen.

Angebote für Geflüchtete

Innerhalb weniger Monate konnten wir vielfältige Begegnungs- und Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtliche Lotsen und vielfältige Patenschaften anbieten: ehrenamtliche Sprach-, Kultur- und Freizeitangebote rund um unseren im Dezember 2015 eröffneten Welcome-Treff im Zentrum von Halle, der sich nach kurzer Zeit zu einem offenen Ort des Engagements und der Begegnung für und mit Geflüchteten entwickelt hat. In diesem ehemaligen Theater-Cafe finden täglich 6 – 8 Stunden vielfältige ehrenamtliche Angebote für Kinder, Frauen, Männer und Familien statt: Sprachkurse, Kinderspiele, Handarbeiten, Theater, Musik, »cook and eat together«, »Berufetag« u.v.m..

Inzwischen initiieren wir am Welcome Treff und an anderen Orten niedrigschwellige Ankommenspatenschaften: hier verabreden sich Einheimische mit Zugewanderten mindestens dreimal für ganz konkrete Unternehmungen, z.B. Stadtrundgänge, gemeinsames Kochen, Zugänge zu Kultur, Sport und Freizeit u.v.m. Aus diesen zunächst begrenzten Verabredungen bilden sich oft längerfristige Freundschaften, die einen besonders wirkungsvollen Beitrag zur Integration leisten.



Spielnachmittag mit einer Willkommenspatin (Foto: Marcus-Andreas Mohr)

Flüchtlingskinder und –familien können über einen längeren Zeitraum von ca. einem Jahr sehr individuell und zeitintensiv mitwöchentliche Treffen durch ehrenamtliche Willkommenspaten begleitet werden, die insbesondere die Kinder bei der Integration unterstützen. Oft bilden sich aus der Patenschaft für das Kind schnell Freundschaften zwischen den Familien.

Viele unserer Flyer, Programme und Webseiten können wir in mehreren Sprachen anbieten, und unsere social media-Kommunikation erreicht über facebook und WhatsApp zunehmend mehr Geflüchtete. Dies soll Geflüchteten den Zugang zu Informationen wie z.B. Begegnungsmöglichkeiten und vielfältigen ehrenamtlichen Angeboten erleichtern.

Über verschiedene Aktionen am Welcome-Treff, beim Freiwilligentag, Info-Messen und -Veranstaltungen, Impulse in Sprach- und Integrationskursen, Engagementspaziergang u.v.m. geben wir Geflüchteten Anregungen und Impulse, sich gemeinsam mit und für Andere in Halle zu engagieren und damit Teilhabe und Integration durch Engagement zu erleben. Neben vielfältigen niedrigschwelligen Engagementformen, Aktionen und Projekten engagieren sich momentan fast 20 Geflüchtete im Bundesfreiwilligendienst in der Flüchtlingshilfe und begleiten Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften, Willkommensinitiativen oder am Welcome-Treff.

Fortbildungs- und Austauschangebote für Engagierte

Für viele Freiwillige ist ein Engagement für und mit Flüchtlingen neu, und erst beim Tun wird manches klar. Neben Erfolgsmomenten gibt es auch Missverständnisse, kritische Situationen (z.B. im Umgang mit Traumata, unterschiedlichen Wertevorstellungen, Gender- und Partizipationsfragen) und Frustrationen (z.B. bei Wegzug oder Abschiebung). Mit unseren Fortbildungs-, Supervisions-, Austausch- und Begleitangeboten bieten wir Gelegenheiten, sich über Möglichkeiten und Grenzen des individuellen Engagements zu vergewissern, Stolpersteine zu überwinden und sich gemeinsam mit anderen für Integration und eine inklusive Gesellschaft in Halle einzusetzen. Mit Unterstützung des Landes und der Stadt Halle bieten wir kostenfrei Fortbildungen zum Asylrecht, Methoden der ehrenamtlichen Sprachvermittlung, Umgang mit Traumata, Umgang mit Vorurteilen, Rassismus und fremdenfeindlichen Anfeindungen sowie Supervisions-, Reflexions- und offene Austauschangebote für Engagierte in der Flüchtlingshilfe an.

»Den langen Atem behalten...«: Herausforderungen und Perspektiven

All diese Angebote und Projekte konnten Dank der vielfältigen Förderung durch Bund, Land, Kommune und Stiftungen sowie beeindruckende Unterstützung vieler privater Spender, Sponsoren und natürlich der vielen kontinuierlich und spontanen ehrenamtlichen Helfer in kurzer Zeit entwickelt und aufgebaut werden.

Neben der Helfer-Euphorie, sichtbar gelebter Willkommenskultur, erweiterten und neuen Angeboten zur Integration hat sich auf der anderen Seite aber auch eine Gegenbewegung gebildet, die irrationale Ängste vor Übervölkerung und Islamisierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Geflüchteten sowie verbale bis hin zu tätlichen Übergriffe auf Geflüchtete, Engagierte und politisch Verantwortliche provoziert und unsere Gesellschaft zu spalten droht.

Dies wurde im Kontext der Landtagswahl im Frühjahr 2016 in Sachsen-Anhalt an vielen Orten sichtbar. Die gesellschaftliche und wahlpolitische Debatte schien sich im März 2016 nur noch auf »Pro und Contra Flüchtlinge« zu reduzieren. Was dann auch im Wahlerfolg der AfD mündete, die als stärkste Oppositionsfraktion in den Landtag einzog und nun in ihrer öffentlich geförderten parlamentarischen und außerparlamentarische Arbeit weiterhin Angst, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus verbreitet und die Unterstützung und Legitimation der

zivilgesellschaftlichen Initiativen, Netzwerke und Organisationen in Frage stellt, die sich für Integration, Vielfalt und Weltoffenheit einsetzen.

Spätestens nach den Wahlerfolgen der AfD, den beständigen Forderungen zur Begrenzung der Flüchtlingszahlen, dem politischen Streit um die Frage, ob wir es in Deutschland nun schaffen, den aktuellen Herausforderungen zu begegnen sowie verstärkter sicherheitspolitischer Maßnahmen ist auch die Helfer-Euphorie und positive Grundstimmung gelebter Willkommenskultur kaum noch zu spüren und vielerorts Ernüchterung eingetreten. Diese wird durch die schrecklichen Attentate der letzten Monate noch verstärkt – Angst macht sich breit und bestimmt vielerorts das gesellschaftliche Klima.

Hinzukommt, dass sich viele Helfer überfordert haben und an ihre Grenzen stoßen, wenn z.B. nach dem ersten halben Jahr gelebter Willkommenskultur, nach kurzer Zeit sehr intensiver Patenschaft oder Freundschaft durch Abschiebung die Beziehung plötzlich beendet wird oder durch Familienzusammenführung nun wieder der Familienvater und Ehemann allein radikale Entscheidungen für alle Familienangehörigen trifft und dabei alle sichtbar erfolgreichen Integrationsbemühungen zerstört. Oft sind ehrenamtliche Paten und Multiplikatoren der Flüchtlingshilfe auch enttäuscht und frustriert, wenn die Suche nach Wohnraum, Ausbildung und Arbeit zum Umzug in eine andere Stadt führen und Kontakte abbrechen.

Umso mehr sollte es zukünftig darum gehen, vor Ort wirksame Integrationskonzepte und -maßnahmen weiter zu entwickeln, zu vernetzen und jenseits der hektischen Helfer-Euphorie, kurzfristiger Unterbringungsfragen oder zuwanderungspolitischer Fragen gut aufeinander abzustimmen und langfristig zu fördern.

Die Geschwindigkeit, in der wir in Halle mit der Koordinierungsstelle »Engagiert für Flüchtlinge«, mit unseren vielfältigen Kooperationspartnern und Unterstützern, mit bestehenden und neuen Projekten, den vielen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Multiplikator*innen die skizzierten Angebote zur Erstorientierung, zum Ankommen und zur Integration von Geflüchteten entwickelt haben, hat viele von uns stark herausgefordert und zeitweise an persönliche Grenzen gebracht. Diese Angebote sollen nun planvoll weiterentwickelt und aufeinander abgestimmt, d.h. koordiniert und mit anderen staatlichen und zivilgesellschaftlich geprägten Integrationsangeboten vernetzt werden, was deutlich mehr Zeit und Ressourcen erfordert. Um nicht falsch verstanden zu werden: Seit dem zweiten Halbjahr 2015 werden eine Fülle von bewährten Integrationsangeboten verstärkt und besser finanziert, zahlreiche neue Einzelmaßnahmen aufgebaut und erfolgreich umgesetzt und sind neue Kooperationen zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft entstanden. Die Herausforderung liegt in der langfristig wirksamen Koordination und Vernetzung der Einzelmaßnahmen und unterschiedlichen Akteure unter Einbeziehung der Menschen mit Fluchterfahrung. Diese Koordinationsarbeit der Initiativen, Organisationen und Netzwerke sowie der zentralen Koordination findet je nach Größe und Vielfalt der Integrationsangebote in der Kommune auf verschiedenen Ebenen statt, sollte gut aufeinander abgestimmt und jenseits einjähriger Projektförderung langfristig unterstützt werden.

Während die letzten 12 Monate vor allem vom Engagement für Geflüchtete geprägt waren, geht es uns zukünftig noch viel mehr darum, Teilhabe und Integration durch das Engagement von und mit Geflüchteten zu för-

dern. Dazu werden wir interessierte Vereine und Organisationen der Bürgergesellschaft unterstützen, die sich für das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund interkulturell öffnen und ein inklusives Freiwilligenmanagement aufbauen wollen. Diese konzeptionellen Aufgaben und langfristig ausgerichteten Maßnahmen werden wir in Halle und an neun weiteren Standorten in Deutschland im Rahmen eines Modellprojektes der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in den nächsten drei Jahren entwickeln, austauschen und an Interessierte weitergeben.



Ein Ankommenspaten-Tandem erkundet Halle (Foto: Marcus-Andreas Mohr)

Bei allen Herausforderungen erleben wir die Arbeit mit Freiwilligen und Geflüchteten immer wieder als große Bereicherung. Wir sehen, wie sich durch gestiftete Kontakte das Verständnis füreinander positiv entwickelt und Begegnungen zwischen Alt- und Neu-Hallensern Eingang in den Alltag finden. Beachtlich finden wir, dass im letzten Jahr eine große Zahl Hallenserinnen und Hallenser Zugang zum Engagement gefunden haben, die sich vorher noch nicht engagiert haben. So schrieb uns z.B. eine Studierende: »Meine Freundin und ich haben Ankommenspatenschaften übernommen und mit jeweils einem Geflüchteten schöne Dinge unternommen und uns kennengelernt. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und war eine großartige Erfahrung, vielen Dank für diese Möglichkeit!«

Mit diesem und anderen Modellprojekten wollen wir unserer Vision einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft, die alle Menschen mitgestalten können ein Stück näher kommen: Alle Menschen engagieren sich nach ihren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Interessen für das Gemeinwohl: Gemeinsam engagiert für Halle.

Autor

Olaf Ebert ist Diplom-Erziehungswissenschaftler und seit 1999 hauptberuflich Geschäftsführer der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.. Er war 2001-2004 ehrenamtlicher Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Mitbegründer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement und Gutachter für die Enquete-Kommission Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements.

Kontakt:

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

Leipziger Str. 37

06108 Halle

Tel: 03 45 / 20 0 34 11

E-Mail: olaf.ebert@freiwilligen-agentur.de

Internet: www.freiwilligen-agentur.de / www.willkommen-in-halle.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de